

„Wir wollen den großen Wurf“

Ideensammlung zur alten Paketposthalle – ein urbaner Mix ist gewünscht: Kulturzentrum und Co-Workings-Spaces, Altenheim und autofreie Zone, begrünte Öko-Hochhäuser, Sportplätze und Subkultur

Von Eva von Steinburg

Ihre Dimensionen sind atemberaubend: Die denkmalgeschützte Paketposthalle ist zwei Meter breiter als die des Münchner Hauptbahnhofs. Mehr als vier Fußballfelder passen hinein. Die große Fläche ist auch noch kunstvoll überdacht.

Deshalb kann sich der neue Eigentümer Ralf Büschl gleich sieben oder acht Nutzungen in der Halle vorstellen. „Ich wünsche mir einen Mix. Ich möchte der Stadt etwas zurückgeben, was Urbanität betrifft“, sagte der Immobilienentwickler am Dienstagabend im Backstage-Club.

Mehr als 180 Anwohner und auch Stadtpolitiker sind zu seiner Info-Veranstaltung gekommen. Und: Die Münchner gingen zustimmend mit. Sie hatten aber für das riesige Areal mit 85 000 Quadratmetern ihre eigene Wunschliste dabei:

- Keine sterilen Neubauten, sondern eine organische Architektur, wie in der imposanten „Riesenschildkröte“ Paketposthalle verewigt.

- „Bitte keine Pasing-Arcaden II“.

- Platz für Restaurants, mit Stühlen im Grünen – und dazu die große Hoffnung, dass nicht die ganze Fläche versiegelt wird.

- Ökologische Hochhäuser, die begrünt sind – für mehr Umweltschutz und bezahlbare Wohnungen.

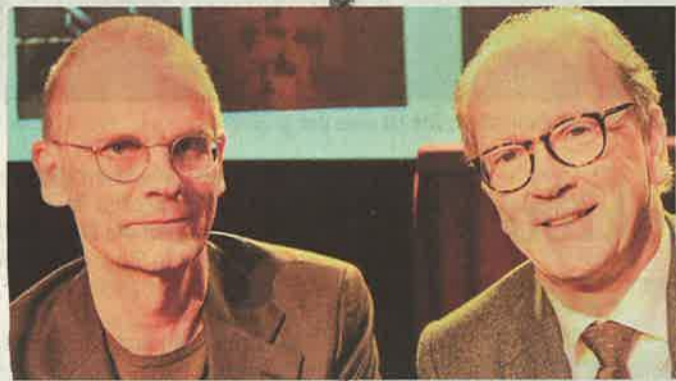
- Platz für Subkultur, Parkplatz für Flugdrohnen, Standort für ein Flugtaxi, technische Innovation auf dem Gelände.

Eigentümer Ralf Büschl dazu: „Dieser Ort soll verschiedene Menschen anziehen. Wir wollen den großen Wurf – und wir werfen weit.“ Die Backstage-Besucher erleben einen „Investor mit Herz“, so eine Frau aus Neuhausen.

Der Architekt Robert Hösl vom renommierten Büro Herzog & de Meuron – der den Masterplan entwirft – will mit Fingerspitzengefühl an seine Aufgabe herangehen: „Ich bin da, um die Ohren zu spitzen. Wir brauchen Input als Nahrung, um den Ort entwickeln zu können.“

Dafür, dass die Paketposthalle ein „großes und bedeutendes Kulturprojekt“ beherbergt, ist Ralf Büschl offen. Alles scheint möglich: Der Projektentwickler sieht Platz für Start-ups, für Co-Working-Spaces oder für Verlage. Der Geschäftsführer träumt davon, dass es oberirdisch keinen Verkehr gibt, Autos und Lkw unterirdisch fahren. Sein persönliches Anliegen ist ein „Seniorenheim auf Non-Profit-Basis“.

Speziell für Krankenschwestern, Polizisten und Feuerwehrleute will Büschl bezahlbaren Wohnraum schaffen – insgesamt mehrpreiswerte Wohnungen, als die Stadt von ihm fordert. Dafür gab es viel Applaus.



Architekt Robert Hösl und der Eigentümer Ralf Büschl (l.).

Fotos: Eva von Steinburg



DAS SAGT DER BACKSTAGE-CHEF ZU DEN PLÄNEN

„Wieso baut man da nicht den Gasteig rein?“

Der Club Backstage an der Reitknechtstraße 7 liegt genau parallel zur Paketposthalle. Backstage-Chef Hans-Georg Stocker schaut jeden Tag auf die beeindruckend gefaltete Hallendachkonstruktion des „schlafenden Riesen“. Der Nachbar sagt: „Wir sind seit 20 Jahren an der Bahnachse. Wir sind das älteste Biotop, das noch nicht verschwunden ist. Ich finde es erstmal supertoll, dass ein Münchner Investor, der Geld machen muss, auch an die Stadt denkt und nicht nur an die Rendite.“

Bei der Info-Veranstaltung zur Zukunft der Paketpost-

halle ergreift er am Mittwoch das Wort. Stocker hat ganz konkrete Vorschläge für eine sinnvolle Nutzung: „Zum Backstage ist eine bespielte Paketposthalle eine tolle kulturelle Ergänzung. Wieso baut man nicht den Gasteig komplett da rein? Ich sage: Nützen Sie die Chance. Jetzt ist es noch nicht zu spät.“

Der Backstage-Chef will natürlich sein Backstage erhalten, zudem möchte er mehr Bandübungsräume. Auf dem Gelände um die Halle und dem der heutigen DHL-Zustellbasis schlägt er vor „es zu übergrünen“. Stocker weiß, was junge Leute



Hat Ideen: Hans-Georg Stocker.

umtreibt: „Ganz wichtig wäre hier Sport. Hallen für Indoor-Fußball, für Bouldern und eine Skaterhalle wünsche ich mir.“

est

Foto: Google Earth

Vor den Augen der Ehefrau: Mann von Lkw zerquetscht

Der 44-Jährige wird eingeklemmt, als sich der 16-Tonner seiner Frau in Bewegung setzt

Das Ehepaar aus dem Landkreis München betreibt gemeinsam eine kleine Spedition. Sie fahren mit ihren Lastwagen im Auftrag eines Logistikunternehmens Pakete aus.

Die 38-Jährige öffnete kurz nach 6 Uhr die Laderampe ihres Lasters, um ein Frachtpaket herauszuholen. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache, so die Polizei, setzte sich der 16-Tonner in Bewegung und rollte auf den Laster des Mannes zu.

Alles ging so schnell, dass der Spediteur nicht mehr zur Seite springen konnte, um sich in Sicherheit zu bringen. Der

Seine Ehefrau wurde bei dem tragischen Unfall ebenfalls schwer verletzt. Ein Notarztteam brachte die 38-Jährige mit einem gebrochenen Arm und Verletzungen an der Schulter in ein Münchner Krankenhaus.

Das Unfallkommando der Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Die beiden Lastwagen wurden beschlag-

UNSERE WOCHENANGEBOTE

(Sonn- & Feiertag kein Angebot, solange Vorrat reicht)

MONTAG	Leberkäs mit Kartoffelsalat	3,90 €
DIENSTAG	Kesselfrische Schlachtschüssel (Blut- und Leberwurst, Wellfleisch, Sauerkraut)	5,50 €
MITTWOCH	Rollbraten oder Wammerl mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat	4,50 €
DONNERSTAG	Schweinehals Kassler Art mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat	4,50 €
FREITAG	Eine frisch geräucherte Forelle mit Meerrettich und zwei Scheiben Brot	5,20 €

zur Leih